



Frauenkirche

Helmut Krause und Dr. Bernhard Mauser.

Zweimal 80 Jahre.

Es ist heutzutage nichts Besonderes mehr, wenn Menschen älter und älter werden. Aber es ist nicht selbstverständlich, dass in den ersten drei Monaten des neuen Jahres gleich zwei verdienstvolle Jubilare 80 Jahre alt werden.

Ende Januar feierte **Helmut Krause** den runden Ehrentag. 1962 zog er mit seiner Familie in die Tetzeltgasse und seitdem ist er in der Pfarrei aktiv. Er ist eine wahre Geschichtsquelle, wenn man ihn nach der Zeit unter Pfarrer Gewinner fragt. Weil damals ja nicht viel schriftlich festgehalten wurde, sind die Erinnerungen eines Zeitzeugen wie Helmut Krause ein wertvoller Schatz. Er erlebte aktiv das Konzil und er lebte es. So wurde er Kommunionsspender, Lektor und

die Mitarbeit in den Gremien war für ihn selbstverständlich. Wenn er anderweitig gebraucht wurde, war und ist er zur Stelle: Er war und ist maßgeblich im Verein zur Erhaltung der Frauenkirche beteiligt, stand als Aushilfe im Mesnerdienst zur Verfügung und organisierte den Schriftenstand. Er spielte an den einstigen Pfarrnachmittagen Theater. Habe ich etwas vergessen? Sicher vieles, was noch zu erwähnen wäre. Aber einige Schlaglichter auf mehr als 50 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit sprechen eine bededte Sprache.

Bei **Dr. Bernhard Mauser**, der im März seinen 80. Geburtstag feiert, wird es noch schwieriger, etwas nicht zu übersehen. Ob er in der Bindergasse geboren wurde, weiß ich nicht. Aber sein erstes „Mama“ hat er bestimmt dort gesprochen. Er wuchs in der Altstadt auf, er erlebte den Krieg dort, er ministrierte dort. Er übernahm dort die Apotheke von seinen Eltern, kurz: Er ist ein Kind der Altstadt. Was über Helmut Krause gesagt wurde, gilt auch für ihn: Die aktive Umsetzung des Konzils lag ihm am Herzen. Und so übernimmt er bis heute nicht nur Aufgaben im Gottesdienst, sondern war und ist in zahlreichen Gremien vertreten. Viele Jahre leitete er den Pfarrgemeinderat. Noch heute ist er im Vorstand des Seelsorgebereichs vertreten. Hinzu kamen Diözesanrat und Zentralkomitee der Katholiken, Pfarrwallfahrten, Andachten und vieles andere. Außerhalb der Pfarrei engagierte er sich an führender Stelle im Cartell Rupert Mayer, im Cartellverband der katholischen Studentenschaft und bei den Rittern vom Heiligen Grab. Was aber viel mehr zählt, ist die menschliche Seite seines Wirkens. Er war Streitschlichter, als es diesen Begriff noch nicht gab, und Nothelfer, wenn Menschen privat oder beruflich in eine Krise kamen.

Beiden Jubilaren kann man nur zuzurufen: Vergelts Gott!

Dr. Günter Heß